

ziehen ist sie bei Erwin Funk, Hauptstraße 303, 33818 Leopoldshöhe, Telefon 0 52 02 / 88 49 98.

Gerhard Hildebrandt

Nachgedruckt

»Wiedertäufer, die wackere Leute sind« war der Aufsatz von Dr. Michaela Schmölz-Häberlein überschrieben, in dem sie den »täuferischen Pächtern auf dem baden-durlachischen Kameralgut Hochburg« nachging (MGBI 2003, S. 43–63). Dieser Beitrag stieß in Nordamerika auf so großes Interesse, daß *Mennonite Family History* ihn im Jahrg. 25, Nr. 1 vom Januar 2006, S. 43–57 in Übersetzung von Anne Augsburgers Schmidt-Lange nachdruckte, ergänzt mit einer Reihe von Abbildungen. – *Mennonite Life*, eine seit 1946 vierteljährlich erscheinende Zeitschrift, wird demnächst unseren Beitrag von John Staples über »Die Bedeutung des Krimkrieges, der Bauernbefreiung und der Landlosenkrise für die Mennoniten an der Molotschna« aus MGBI 2005, S. 133–144 auch auf englisch publizieren.

Prof. Taira Kuratsuka zieht sich aus der Forschung zurück

Seit 2002 hat sich Dr. Taira Kuratsuka, emeritierter Professor der Meiji Universität in Tokio, aus gesundheitlichen Gründen von jeglicher wissenschaftlicher Arbeit zurückziehen müssen. Er ist ein guter Freund der Reformationshistoriker in Europa und Nordamerika gewesen, besonders von Werner O. Packull und mir, für die er einen akademischen Austausch mit seiner Universität in den neunziger Jahren organisiert hatte. Wir ergreifen hier die Gelegenheit, um ihm unsere Hochachtung für seine wissenschaftliche Leistung auszusprechen.

Er erhielt seine akademische Ausbildung an der Universität von Tokio in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts und spezialisierte sich auf politikwissenschaftliche Studien. Von 1967 bis 1969 studierte er mit einem Alexander-von-Humboldt-Stipendium bei Prof. Robert Stupperich an der Universität Münster. 1971 übersetzte er Stupperichs Melanchthon-Biographie ins Japanische. Im darauf folgenden Jahr war er der leitende Herausgeber eines japanischen Buches über den Radikalen Flügel der Reformation (Tokio 1972). Immer war er ein Wissenschaftler, der auch die politische und soziale Auswirkung seiner Forschungsarbeit reflektierte. So arbeitete er in den achtziger Jahren mit südkoreanischen Christen zusammen, um gegen den Militarismus zu protestieren und sich für Demokratie einzusetzen. Auch brachte er die Notlage politischer Gefangener wie Kim Dae-jungs, des späteren Präsidenten der Republik Korea, an die Weltöffentlichkeit. Seine jün-